

Rahmenplan für die Orientierungsstufe

Regionale Schule, Gesamtschule, Gymnasium



Englisch

2020

Mecklenburg
Vorpommern



Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Schule und Unterricht, egal in welchem Fach, haben ein übergeordnetes Ziel:

Sie sollen Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, ein eigenverantwortliches Leben zu führen und ihren Platz in unserer Gesellschaft sowie in der modernen Arbeitswelt zu finden. Schule muss es schaffen, ihnen das Wissen, die Fertigkeiten und die Kompetenzen zu vermitteln, die sie dafür brauchen. Die Kolleginnen und Kollegen im Primarbereich legen dafür das Fundament.

In der Orientierungsstufe gehen Sie mit den Kindern den nächsten entscheidenden Schritt. Am Übergang zum Sekundarbereich hängt die wichtige Entscheidung, wie die Schullaufbahn Ihrer Schülerinnen und Schüler weitergeht. Dafür setzen Sie mit der Schullaufbahnpflichtung den Wegweiser.

Für die gezielte Förderung einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers sind die Rahmenpläne auch in dieser Phase so angelegt, dass der Fokus nicht auf der Stofffülle liegt, sondern vielmehr auf den zu vermittelnden Kompetenzen – und vor allem auf den Schülerinnen und Schülern. Es geht darum, sie in ihrer Persönlichkeitsbildung zu unterstützen und dabei, ihr Potenzial abzurufen. Dafür können Sie immer freie Arbeits- und Unterrichtsformen auch fachübergreifend oder fächerverbindend einsetzen. So lassen sich auch die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler individuell anpassen.

Mit Ihrem Unterricht unterstützen Sie die Kinder darin, voneinander und miteinander zu lernen. In dieser Phase des längeren gemeinsamen Lernens profitieren die Kinder besonders von einer multiprofessionellen Zusammenarbeit an der Schule, denn durch die Arbeit im Team gelingt Ihnen die gezielte individuelle Förderung am besten.

Sehen Sie die neuen Rahmenpläne dafür als im wortwörtlichen Sinne dienende Elemente, sie legen die Inhalte Ihres Unterrichts konkret und verbindlich fest und lassen dabei genügend Freiraum für Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler um den Unterricht eigenständig zu gestalten und um das Gelernte zu verinnerlichen.

Ein Querschnittsthema, das sich durch alle Rahmenpläne zieht, ist die Digitalisierung. Schule trägt ihren Teil dazu bei, die Kinder von heute für die selbstbestimmte Teilhabe am digitalisierten Alltag zu befähigen. Dabei hat ganz klar Vorrang, was dem Lernen und den Lernenden nutzt. Das ist die Haltung, die der neuen Generation der Rahmenpläne zugrunde liegt.

Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads "Bettina Martin". The signature is fluid and cursive.

Bettina Martin
Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen	1
1.1	Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans	1
1.2	Querschnittsthemen und Aufgabengebiete des Schulgesetzes	2
1.3	Bildung und Erziehung in der schulartenunabhängigen Orientierungsstufe.....	3
2	Beitrag des Unterrichtsfaches Englisch zum Kompetenzerwerb	4
2.1	Fachprofil	4
2.2	Bildung in der digitalen Welt	5
2.3	Interkulturelle Bildung	5
2.4	Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern	6
3	Unterrichtsinhalte und Konkretisierung der Standards in den einzelnen Kompetenzbereichen	7
	Klasse 5	7
	Klasse 6	13
4	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	19
4.1	Gesetzliche Grundlagen	19
4.2	Allgemeine Grundsätze	19
4.3	Fachspezifische Grundsätze	20

1 Grundlagen

1.1 Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans

Intention	Der Rahmenplan ist als verbindliches und unterstützendes Instrument für die Unterrichtsgestaltung zu verstehen. Ca. 80 % der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit sind für die Auseinandersetzung mit den in Kapitel 3 benannten Themen reserviert. Den Lehrkräften wird somit Freiraum für die eigene Unterrichtsgestaltung sowie für methodisch-didaktische Entscheidungen im Hinblick auf schulinterne Konkretisierungen eröffnet.
Grundstruktur	Der Rahmenplan gliedert sich in einen allgemeinen und einen fachspezifischen Teil. Der allgemeine Teil beschreibt den für alle Fächer geltenden Bildungs- und Erziehungsauftrag in der Orientierungsstufe. Im fachspezifischen Teil werden die Themen und die Ziele – mit Bezug auf die Bildungsstandards – ausgewiesen.
Kompetenzen	Im Zentrum des Fachunterrichts steht der Kompetenzerwerb. Dieser Rahmenplan listet die verbindlich zu erreichenden fachspezifischen Kompetenzen auf, die in der Auseinandersetzung mit den ebenfalls verbindlichen Inhalten entwickelt werden.
Themen	Für den Unterricht werden verbindliche Themen benannt, denen Inhalte zugewiesen werden. Die Reihenfolge der Themen hat keinen normativen, sondern empfehlenden Charakter.
Inhalte	Die Konkretisierung der Themen erfolgt in tabellarischer Form, wobei die linke Spalte die verbindlichen Inhalte und die rechte Spalte Hinweise für deren Umsetzung im Unterricht enthält.
Hinweise und Anregungen	Neben Anregungen für die Umsetzung im Unterricht werden Hinweise für die notwendige und hinreichende Tiefe der Auseinandersetzung mit den Inhalten gegeben.
Zielniveaus	Die beschriebenen Anforderungen im Bereich Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung entsprechen den Bildungsstandards für den Haupt- bzw. mittleren Schulabschluss. Die jeweiligen Zielniveaus werden gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) benannt.
Querschnittsthemen	Kompetenzen oder Inhalte, die die im Schulgesetz festgelegten Aufgabengebiete berühren, werden im Rahmenplan als Querschnittsthemen gekennzeichnet.
Textgrundlage	Bei der Erarbeitung des Rahmenplans wurden die Bildungsstandards für den Haupt- bzw. mittleren Schulabschluss, der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen und die bisher in Mecklenburg-Vorpommern geltenden Rahmenpläne für die Orientierungsstufe herangezogen.

1.2 Querschnittsthemen und Aufgabengebiete des Schulgesetzes

Die Schule setzt den Bildungs- und Erziehungsauftrag insbesondere durch Unterricht um, der in Gegenstandsbereichen, Unterrichtsfächern, Lernbereichen sowie Aufgabefeldern erfolgt. Im Schulgesetz werden zudem Aufgabengebiete benannt, die Bestandteil mehrerer Unterrichtsfächer sowie Lernbereiche sind und in allen Bereichen des Unterrichts eine angemessene Berücksichtigung finden sollen. Diese Aufgabengebiete sind als Querschnittsthemen in allen Rahmenplänen verankert. Im vorliegenden Plan sind die Querschnittsthemen durch Kürzel gekennzeichnet und den Aufgabengebieten des Schulgesetzes wie folgt zugeordnet:

- [DRF] – Demokratie-, Rechts- und Friedenserziehung
- [BNE] – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
 - Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
 - Förderung des Verständnisses von wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Zusammenhängen
- [BTV] – Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
 - Europabildung
 - interkulturelle Bildung und Erziehung
 - ethische, kulturelle und soziale Aspekte der Sexualerziehung
- [PG] – Prävention und Gesundheitserziehung
 - Gesundheitserziehung
 - gesundheitliche Aspekte der Sexualerziehung
 - Verkehrs- und Sicherheitserziehung
- [MD] – Medienbildung und Digitale Kompetenzen
 - Medienbildung
 - Bildung in der digitalen Welt
 - [MD1] – Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
 - [MD2] – Kommunizieren und Kooperieren
 - [MD3] – Produzieren und Präsentieren
 - [MD4] – Schützen und sicher Agieren
 - [MD5] – Problemlösen und Handeln
 - [MD6] – Analysieren und Reflektieren
- [BO] – berufliche Orientierung

1.3 Bildung und Erziehung in der schulartenunabhängigen Orientierungsstufe

In der schulartenunabhängigen Orientierungsstufe soll durch intensive Beratung sowohl der Erziehungsberechtigten als auch der Schülerinnen und Schüler die Entscheidung für die Wahl der nachfolgenden Bildungsgänge erleichtert werden. Die Jahrgangsstufen 5 und 6 bilden – als pädagogische Einheit – eine Phase besonderer Beobachtung sowie leistungs- und persönlichkeitsbezogener Förderung und Orientierung.

Für die Umsetzung der Aufgaben und Ziele in der Orientierungsstufe ist ein multiprofessionelles Team verantwortlich. Ihm gehören alle in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Lehrkräfte und unterstützenden pädagogischen Fachkräfte an.

In der schulartenunabhängigen Orientierungsstufe soll den Schülerinnen und Schülern in besonderem Maße durch freie Arbeits- und Unterrichtsformen der Übergang aus dem Primar- in den Sekundarbereich erleichtert werden – etwa durch die Individuelle Lernzeit, während der sich die Schülerinnen und Schüler individuell mit Lernaufgaben beschäftigen, die ihrer Lernausgangslage entsprechen.

Der Unterricht in der schulartenunabhängigen Orientierungsstufe zeichnet sich in besonderer Weise durch das Prinzip des fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernens aus. Es wird gefördert und weiterentwickelt.

Das erfolgreiche gemeinsame Lernen in den heterogenen Schülergruppen der Orientierungsstufe basiert auf innerer Differenzierung. Schülerinnen und Schüler können unter Berücksichtigung ihrer fachspezifisch individuellen Leistungsfähigkeit zu klassenübergreifenden Lerngruppen zusammengefasst werden.

Der Übergang in die nachfolgenden Bildungsgänge erfolgt auf der Grundlage einer schriftlichen Schullaufbahneempfehlung. Diese wird am Ende des ersten Halbjahres der Jahrgangsstufe 6 erstellt und berücksichtigt den erreichten Leistungsstand, die Lernentwicklung, fachübergreifende Fähigkeiten sowie das Arbeits- und Sozialverhalten. Der Leistungsstand umfasst die Lernergebnisse und ist für den Übergang in die Jahrgangsstufe 7 des gymnasialen Bildungsganges mit einem verbindlichen Notendurchschnitt von mindestens 2,5 für die drei Kernfächer Deutsch, Mathematik und die erste Fremdsprache festgelegt.

Die Erziehungsberechtigten werden bezüglich der Wahl der weiterführenden Bildungsgänge eingehend beraten.

Grundsatz der gesamten Arbeit in der schulartenunabhängigen Orientierungsstufe ist eine Erziehung, die zur Persönlichkeitsentwicklung und -stärkung, zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung sowie zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft befähigt. Eine angemessene Feedback-Kultur an allen Schulen ist ein wesentliches Element zur Erreichung dieses Ziels.

2 Beitrag des Unterrichtsfaches Englisch zum Kompetenzerwerb

2.1 Fachprofil

Der Unterricht in den modernen Fremdsprachen strebt die Befähigung zum fremdsprachigen Handeln in interkulturellen Verstehens- und Verständigungssituationen an. Als Lingua franca kommt der englischen Sprache in einer Zeit der Globalisierung wirtschaftlicher, gesellschaftlicher sowie politischer Prozesse weiterhin eine ständig wachsende Bedeutung zu.

Der Englischunterricht trägt dazu bei, die Schülerinnen und Schüler auf die Erfordernisse der Kommunikation in Gegenwart und Zukunft vorzubereiten. Daher ist es nötig, dass im Unterricht die Bedingungen der natürlichen Kommunikation so weit wie möglich abgebildet werden und der Unterricht den Schülerinnen und Schülern genug Raum für eigenständiges Agieren bietet.

Generell folgt der Englischunterricht den fremdsprachendidaktischen Prinzipien der aufgeklärten Einsprachigkeit und des Primats der Verständlichkeit gegenüber der sprachlichen Korrektheit.

In der Orientierungsstufe zielt der Unterricht im Fach Englisch auf das Niveau einer elementaren Sprachverwendung (A 1) ab. Im Rahmen einer individuellen Förderperspektive sollte in Teilbereichen selbstverständlich auch das Erreichen eines höheren Niveaus ermöglicht werden.

Darüber hinaus soll die Grundlage für ein erfolgreiches Erlernen der englischen Sprache in den weiterführenden Schulen geschaffen werden. Das kann nur gelingen, wenn die Schülerinnen und Schüler vielfältige exemplarische, authentische und altersgemäße Einblicke in die Lebensrealität von Menschen, die Englisch als alltägliches Kommunikationsmittel verwenden, erhalten. Der Englischunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern kulturelle und gesellschaftliche Orientierung. Er ermuntert sie dazu, eigenständig zu denken und vermeintliche Gewissheiten, kulturelle Wertorientierungen und gesellschaftliche Strukturen auch kritisch zu betrachten.

Ziel des Englischunterrichts ist der systematische, alters- und entwicklungsgemäße Erwerb von Kompetenzen. Die im vorliegenden Rahmenplan abgebildeten Kompetenzen stehen zueinander in engem Bezug und bedingen sich gegenseitig. Sie haben in der Unterrichtsplanung und bei der Unterrichtsdurchführung den Rang von Zielen. Interkulturelle Kompetenz, die ein wesentliches Element des fremdsprachlichen Bildungskonzepts darstellt, manifestiert sich in fremdsprachlichem Verstehen und Handeln. Aus diesem Grund wird sie als interkulturelle kommunikative Kompetenz bezeichnet, deren Dimensionen Wissen, Einstellungen und Bewusstheit sind. Die Vermittlung soziokulturellen Wissens als immanenter Bestandteil jeden Sprachunterrichts ist eine wesentliche Basis für die Herausbildung von Verständnis, Achtung und Toleranz.

Ein zentraler Stellenwert kommt der funktionalen kommunikativen Kompetenz mit den fünf Grundfertigkeiten Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprechen und Sprachmittlung zu. Voraussetzung für die Realisierung der einzelnen Kompetenzen ist das Verfügen über angemessene sprachliche Mittel und kommunikative Strategien. Sie haben für die Realisierung der kommunikativen Teilkompetenzen dienende Funktion. Abweichungen von der zielsprachlichen Norm im Bereich der sprachlichen Mittel werden daher dem Lernstand entsprechend toleriert, soweit die Verständlichkeit der Aussagen gewahrt bleibt.

Text- und Medienkompetenz bezieht sich auf die Rezeption und Produktion mündlicher, schriftlicher und medial vermittelter Texte.

Die Entwicklung von Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz begleitet jegliche Prozesse des Sprachenlernens. Sprachbewusstheit leistet einen wichtigen Beitrag sowohl zum Aufbau fremdsprachiger Kompetenz als auch zum interkulturellen Lernen sowie zur Persönlichkeitsbildung. Sprachbewusstheit führt zu einer sensiblen Gestaltung der sprachlich-diskursiven Beziehungen mit anderen Menschen, sie bedeutet Sensibilität für und Nachdenken über Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation.

Sprachlernkompetenz umfasst die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu analysieren und bewusst zu gestalten. Dabei greifen die Schülerinnen und Schüler auf individuelle Sprachlernerfahrungen und ihr mehrsprachiges Wissen zurück und können ihre sprachlichen Kompetenzen reflektiert erweitern.

Sprachlernkompetenz zeigt sich zum einen im Verfügen über sprachbezogene Lernmethoden sowie in der Beherrschung daraus abgeleiteter, konkreter Strategien und zum anderen in der Beobachtung und Evaluation der eigenen Sprachlernmotivation, -prozesse und -ergebnisse sowie in der Bereitschaft und Fähigkeit, begründete Konsequenzen daraus zu ziehen.

2.2 Bildung in der digitalen Welt

„Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule besteht im Kern darin, Schülerinnen und Schüler angemessen auf das Leben in der derzeitigen und künftigen Gesellschaft vorzubereiten und sie zu einer aktiven und verantwortlichen Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, beruflichen und wirtschaftlichen Leben zu befähigen.“¹

Durch die Digitalisierung entstehen neue Möglichkeiten, die mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungsprozessen einhergehen und an den Bildungsauftrag erweiterte Anforderungen stellen. Kommunikations- und Arbeitsabläufe verändern sich z. B. durch digitale Medien, Werkzeuge und Kommunikationsplattformen und erlauben neue schöpferische Prozesse und damit neue mediale Wirklichkeiten.

Um diesem erweiterten Bildungsauftrag gerecht zu werden, hat die Kultusministerkonferenz einen Kompetenzrahmen zur Bildung in der digitalen Welt formuliert, dessen Umsetzung integrativer Bestandteil aller Fächer ist.

Diese Kompetenzen werden in Abstimmung mit den im Rahmenplan „Digitale Kompetenzen“ ausgewiesenen Leitfächern, welche für die Entwicklung der Basiskompetenzen verantwortlich sind, altersangemessen erworben und auf unterschiedlichen Niveaustufen weiterentwickelt.

Das Fach Englisch ist insbesondere Leitfach für

- das Kommunizieren mithilfe verschiedener digitaler Möglichkeiten sowie
- das zielgerichtete und situationsgerechte Auswählen digitaler Kommunikationsmöglichkeiten.

Durch die Integration digitaler Medien und Werkzeuge in den Unterrichtsprozess, die Produktion von Medienbotschaften sowie die Reflexion des eigenen Medienhandelns trägt das Fach Englisch dem notwendigen Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler in einer zunehmend digital und multimedial geprägten Gesellschaft Rechnung.

2.3 Interkulturelle Bildung

Interkulturelle Bildung ist eine Querschnittsaufgabe von Schule. Vermittlung von Fachkenntnissen, Lernen in Gegenstandsbereichen, außerschulische Lernorte, grenzüberschreitender Austausch oder Medienbildung – alle diesbezüglichen Maßnahmen müssen koordiniert werden und helfen, eine Orientierung für verantwortungsbewusstes Handeln in der globalisierten und digitalen Welt zu vermitteln. Der Erwerb interkultureller Kompetenzen ist eine Schlüsselqualifikation im 21. Jahrhundert.

Kulturelle Vielfalt verlangt interkulturelle Bildung, Bewahrung des kulturellen Erbes, Förderung der kulturellen Vielfalt und der Dialog zwischen den Kulturen zählen dazu. Ein Austausch mit Gleichaltrigen zu fachlichen Themen unterstützt die Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt. Die damit verbundenen Lernprozesse zielen auf das gegenseitige Verstehen, auf bereichernde Perspektivwechsel, auf die Reflexion der eigenen Wahrnehmung und einen toleranten Umgang miteinander ab.

Fast alle Unterrichtsinhalte sind geeignet, sie als Gegenstand für bi- oder multilaterale Projekte, Schüleraustausche oder auch virtuelle grenzüberschreitende Projekte im Rahmen des Fachunterrichts zu wählen. Förderprogramme der EU bieten dafür exzellente finanzielle Rahmenbedingungen.

¹ KMK-Strategie zur Bildung in der Digitalen Welt, Berlin 2018, S.10

2.4 Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern

Bildungs- und Erziehungsziel sowie Querschnittsaufgabe der Schule ist es, die Verbundenheit der Schülerinnen und Schüler mit ihrer natürlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt sowie die Pflege der niederdeutschen Sprache zu fördern. Weil Globalisierung, Wachstum und Fortschritt nicht mehr nur positiv besetzte Begriffe sind, ist es entscheidend, die verstärkten Beziehungen zur eigenen Region und zu deren Erbe in Landschaft, Kultur und Architektur mit den Werten von Demokratie sowie den Zielen der interkulturellen Bildung zu verbinden. Diese Lernprozesse zielen auf die Beschäftigung mit Mecklenburg-Vorpommern als Migrationsgebiet, als Kultur- und Tourismusland sowie als Wirtschaftsstandort ab. Sie geben eine Orientierung für die Wahrnehmung von Originalität, Zugehörigkeit als Individuum, emotionaler und sozialer Einbettung in Verbindung mit gesellschaftlichem Engagement. Die Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts aller Bevölkerungsgruppen ist eine zentrale Zukunftsaufgabe.

Eine Vielzahl von Unterrichtsinhalten eignet sich in besonderer Weise, regionale Literatur, Kunst, Architektur, Kultur, Musik und die niederdeutsche Sprache zu erleben. In Mecklenburg-Vorpommern lassen sich Hansestädte, Welterbestätten, Museen und Nationalparks sowie Stätten des Weltnaturalerbes erkunden. Außerdem lässt sich Neues über das Schaffen von Persönlichkeiten aus dem heutigen Vorpommern oder Mecklenburg erfahren, welche auf künstlerischem, geisteswissenschaftlichem sowie naturwissenschaftlich-technischem Gebiet den Weg bereitet haben. Unterricht an außerschulischen Lernorten in Mecklenburg-Vorpommern, Projekte, Schulfahrten sowie die Teilnahme an regionalen Wettbewerben wie dem Plattdeutschwettbewerb bieten somit einen geeigneten Rahmen, um die Ziele des Landesprogramms „Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern“² umzusetzen.

² https://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungsserver/downloads/Landesheimatprogramm_hochdeutsch.pdf

3 Unterrichtsinhalte und Konkretisierung der Standards in den einzelnen Kompetenzbereichen

Klasse 5

ca. 120 Unterrichtsstunden

Themen

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>All about me / Alles über mich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Family • Pets • My home • My room • Jobs at home • Body parts • Clothes 	<ul style="list-style-type: none"> • sich und seine Familie vorstellen • über das eigene Zuhause und Aufgaben im Haushalt sprechen
<p>At school / In der Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Subjects • Classroom phrases • School in Great Britain • Telling the time 	<ul style="list-style-type: none"> • über den eigenen Schulalltag sprechen • mit dem Tagesablauf britischer Schüler vergleichen [BTV]
<p>My freetime / Meine Freizeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Free time activities • Sports • Holidays • Weather 	<ul style="list-style-type: none"> • sich über verschiedene Hobbys austauschen, z. B. Sport, (Online-)Spiele [BNE] [PG] • über eine Reise berichten, z. B. in einem Blogeintrag [BNE]
<p>Let's celebrate / Lasst uns feiern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Birthdays and special holidays • Months and dates • Food and drinks • Shopping 	<ul style="list-style-type: none"> • über Geburtstage und Feiertage sprechen • eine Feier planen

Funktionale kommunikative Kompetenz**Grundfertigkeiten**

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Hör- und Hörsehverstehen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze, einfache sprachliche Äußerungen mit größtenteils bekanntem bzw. leicht erschließbarem Sprachmaterial in langsamem Sprechtempo verstehen • <i>classroom phrases</i> verstehen und entsprechend handeln • Kontexthilfen wie Mimik, Gestik, Intonation und auch visuelle Elemente zum Verstehen nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • elementare Redewendungen anwenden • lehrbuchbezogenen Videoclips, kurzen Ankündigungen, Mitteilungen und Durchsagen die Hauptinformationen entnehmen • Hörstrategien (auf Hintergrundgeräusche, Bilder usw. achten) erlernen und anwenden
<p>Leseverstehen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache didaktisierte, adaptierte Texte zu vertrauten Themen lesen und die Hauptinformationen entnehmen • ihnen bekannte Textsorten erkennen und deren Funktion erfassen • <i>classroom phrases</i> verstehen und entsprechend handeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Texterschließungstechniken kennenlernen, z. B. Markierungen, W-Fragen, Teilüberschriften [Deutsch] • fiktionale und Sachtexte verstehen, z. B. Gedichte, Interview, E-Mail, Berichte, Plakate, Prospekte, Schilder, Postkarten
<p>Sprechen</p> <p>An Gesprächen teilnehmen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • soziale Kontakte durch sich begrüßen, vorstellen, verabschieden herstellen • sich in einfacher Form zu vertrauten Themen mithilfe vorgegebener Strukturen äußern • mit einfachen sprachlichen Mitteln zustimmen, ablehnen, nachfragen und um Wiederholung bitten <p>Zusammenhängendes monologisches Sprechen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen kurzen kohärenten Text zu einem vertrauten Thema präsentieren • ihr Alltagsleben beschreiben • Reime und Gedichte auswendig und ausdrucksvoll vortragen • unter Verwendung von Stichwörtern oder mithilfe von Bildern wesentliche Informationen aus gehörten und gelesenen Texten wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele mithilfe von Rollenkarten und Redewendungen führen • Routinegespräche zu typischen Alltagssituationen, z. B. Austausch bei Onlinespielen, einüben und ggf. spontan reagieren <ul style="list-style-type: none"> • über eigene Freizeitaktivitäten, den Tagesablauf, die Familie berichten, z. B. Sprachnachrichten erstellen • Personen, Gegenstände, Haustiere mit Hilfe von vorgegebenen Strukturen beschreiben • Podcast erstellen [MD]

<p>Schreiben</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • nach Vorgaben und ggf. mithilfe von <i>scaffolding</i> kurze, einfache Texte unterschiedlicher Textarten verfassen • kreative Elemente verwenden • einfache, kurze Mitteilungen notieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Postkarte, Einladungskarte, Eintrag ins Gästebuch, Erlebnisbericht, Chatnachricht, E-Mail schreiben [MD2] • Texte strukturieren, z. B. durch die Verwendung von Anrede und Verabschiedung [BTV]
<p>Sprachmittlung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Alltagssituationen Kernaussagen aus Hörtexten, kurzen Gebrauchstexten oder Hinweisschildern trotz sprachlicher Mängel sinngemäß übertragen, wenn der Anlass bekannt und das Vokabular eingeübt ist 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus Hinweisschildern, Speisekarten, Prospekten ermitteln • touristische Informationen weitergeben

Funktionale kommunikative Kompetenz**Sprachliche Mittel**

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Wortschatz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erweitern ihren Wortschatz bezogen auf konkrete Alltagsbedürfnisse haben einen deutlich größeren rezeptiven als produktiven Wortschatz 	
<p>Grammatik</p> <p>Grammatische Strukturen werden in Verbindung mit Themen, typischen Kommunikationssituationen und kommunikativen Absichten, die Ausgangspunkt aller didaktischen Überlegungen sind, vermittelt.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen folgende Strukturen neu kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> simple present, present progressive, simple past, in Aussagen, Fragen und Verneinung Personalpronomen, Objektpronomen, Possesivbegleiter, Präpositionen Fragen mit Fragewort Gerund Genitiv Imperativ Plural Unbestimmter Artikel be, have got, can Häufigkeitsadverbien 	<p>Die Schülerinnen und Schüler wenden die aufgeführten sprachlichen Mittel der jeweiligen Kommunikationsabsicht entsprechend an.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> einfache Fragen stellen und beantworten, sowie bejahte und verneinte Aussagen machen Handlungen und Sachverhalte in der Gegenwart und Vergangenheit beschreiben momentan ablaufende Handlungen beschreiben
<p>Aussprache und Intonation</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> Sätze mit bekannten Vokabeln korrekt und mit weitgehend richtiger Intonation aussprechen inhaltlich und sprachlich erarbeitete kurze Texte lautrichtig, verständlich und mit weitgehend richtiger Intonation gestaltend vorlesen 	<ul style="list-style-type: none"> sich mit ausgewählten Zeichen der Lautschrift als Aussprachehilfe vertraut machen digitale Angebote nutzen, z. B. Vokabel-Apps und/oder elektronischen Wörterbüchern [MD]

<p>Orthografie</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte mit bekanntem Wortschatz zunehmend orthographisch korrekt verfassen • die korrekte Schreibweise (un)bekannter Wörter mithilfe von Nachschlagewerken erschließen 	<ul style="list-style-type: none"> • die Wörterlisten im Lehrbuch, ggf. elektronische und nichtelektronische Nachschlagewerke nutzen [MD]
---	--

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Schülerinnen und Schüler nehmen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihrem eigenen und dem angelsächsischen Lebensraum wahr und lernen kulturelle Besonderheiten kennen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie entwickeln ein Bewusstsein für kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihrem eigenen und dem angelsächsischen Lebensraum. • Sie können eingeübte, elementare Kommunikations- und Interaktionsregeln aus dem angelsächsischen Sprachraum anwenden. • Sie begegnen kultureller Vielfalt mit Toleranz. 	<ul style="list-style-type: none"> • typische Speisen zubereiten, z. B. English Breakfast • landestypische Feste feiern, z. B. Halloween, Christmas • ausgewählte landeskundliche Inhalte (historische und kulturelle Ereignisse) kennenlernen [BTV]

Text- und Medienkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hauptinformationen aus einfachen, didaktisierten, adaptierten Texten zu vertrauten Themen entnehmen • Techniken des Ideensammelns und Ideenstrukturierens anwenden • mithilfe vorgegebener sprachlicher Muster einfache, kurze Texte verfassen • Textpassagen oder kurze Dialoge szenisch und spielerisch nachstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>note taking</i> als Methode kennen lernen • <i>mind maps</i> zu einem bestimmten Thema anlegen • Entwerfen, Schreiben, Überarbeiten und Evaluieren als Schritte des Schreibprozesses deutlich machen. [Deutsch]

Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Phänomene der englischen mit der deutschen Sprache vergleichen • ihrem Gegenüber respektvoll und tolerant begegnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede im Satzbau und Groß- und Kleinschreibung deutlich machen [Deutsch] • Formen der Höflichkeit anwenden [BTV] [MD2]

Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Strategien zum Lernen von Vokabeln anwenden • das eigene Sprachenlernen zunehmend selbstständiger gestalten 	

Klasse 6

ca. 120 Unterrichtsstunden

Themen

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Holidays / Ferien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planning a holiday • Weather • Outdoor activities 	<p>Zielniveau: A1 (A1+)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ferien planen • von den Ferien berichten
<p>City Life / Das Leben in der Stadt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sights • Asking and giving directions • Food and drink 	<ul style="list-style-type: none"> • Sehenswürdigkeiten kennenlernen • nach dem Weg fragen und einen Weg beschreiben • eine Stadtführung planen, z. B. eine (Online-)Schatzsuche [MD]
<p>Dreams / Träume</p> <ul style="list-style-type: none"> • Future plans • Jobs • Stars and heroes • TV 	<ul style="list-style-type: none"> • sich über Zukunftspläne austauschen • Stars und Helden vorstellen
<p>Teen life / Teenagers</p> <ul style="list-style-type: none"> • School • Friendship • Rules • Different opinions • Free time activities 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulregeln formulieren, auch bzgl. Cybermobbing [BNE] [DRF] [PG] [MD] • Meinungen anderer zustimmen oder ablehnen [DRF]

Funktionale kommunikative Kompetenz

Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Hör- und Hörsehverstehen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze, einfache sprachliche Äußerungen mit größtenteils bekanntem bzw. leicht erschließbarem Sprachmaterial in langsamem Sprechtempo verstehen • <i>classroom phrases</i> verstehen und entsprechend handeln • Texten durch globales, selektives oder detailliertes Hören Informationen, auch unter Zuhilfenahme von visuellen Elementen, entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Interviews, <i>sightseeing tours</i>, kurze Video-clips verstehen • am Sprach- und Weltwissen der Schülerinnen und Schüler orientierte Dialoge und Gespräche, Telefonate, Geschichten, Berichte, einfache Wegbeschreibungen, Stadtführungen, Durchsagen verstehen • Hörstrategien einsetzen, z. B. auf Hintergrundgeräusche, Bilder und ähnliches achten

<p>Leseverstehen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache didaktisierte, adaptierte Texte zu vertrauten Themen lesen, die größtenteils bekannten oder leicht erschließbaren Wortschatz enthalten, und Hauptinformationen entnehmen • Texte mithilfe geeigneter Lesetechniken zunehmend selbstständig ggf. auch mithilfe von Nachschlagewerken erschließen • ihnen bekannte Textsorten erkennen und deren Funktion erfassen • <i>classroom phrases</i> verstehen und entsprechend handeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Abenteuergeschichten, Fernsehprogramme, Anzeigen, Reisebroschüren verstehen • bildlichen und grafischen Darstellungen, z. B. Plakaten, Hinweisschildern, Stadtplänen wesentliche Informationen entnehmen • Texterschließungstechniken anwenden, z. B. Markierungen, W-Fragen, Teilüberschriften [Deutsch] • Wörterlisten im Lehrbuch, ggf. elektronische und nichtelektronische Nachschlagewerke nutzen [MD]
<p>Sprechen</p> <p>An Gesprächen teilnehmen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich zu vertrauten Themen mithilfe vorgegebener Strukturen äußern • in einfacher Form Gefühle und Gedanken zu Themen aus dem persönlichen Interessen- und Erfahrungsbereich äußern • sich in typischen Alltagssituationen verständigen • mit einfachen sprachlichen Mitteln zustimmen, ablehnen, nachfragen und um Wiederholung bitten <p>Zusammenhängendes monologisches Sprechen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen, Sehenswürdigkeiten, Tiere und Gegenstände unter Verwendung einfacher, zusammenhängender Sätze beschreiben • Erlebnisse berichtend und erzählend darstellen • Arbeitsergebnisse zunehmend frei präsentieren und ggf. mithilfe von Notizen über ein vertrautes Thema sprechen • Reime und Gedichte auswendig und ausdrucksvoll vortragen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele mithilfe von Rollenkarten und Redewendungen führen • Kontakte knüpfen und einfache Auskünfte einholen, z. B. bei Wegbeschreibungen, bei Reisen, bei Onlinespielen [MD] <ul style="list-style-type: none"> • von den Ferien berichten • eine Sehenswürdigkeit vorstellen • sich in einem selbsterstellten Video z. B. über Haustiere äußern [MD]

<p>Schreiben</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • nach Vorgaben und ggf. mithilfe von <i>scaffolding</i> zunehmend längere Texte schreiben • Texte strukturieren • einfache Konnektoren verwenden • kurze Mitteilungen notieren • Gedanken und Gefühle auf einfache Weise ausdrücken • kreative Elemente verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationstexte, Postkarte, E-Mail, Blogeintrag, Chatnachricht, Social Media Einträge, Brief schreiben [MD] • einfache Konnektoren wie <i>and, or, but, because</i> verwenden • Einladungskarten entwerfen und gestalten
<p>Sprachmittlung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Alltagssituationen Kernaussagen aus Hörtexten, kurzen Gebrauchstexten oder Hinweisschildern sinngemäß übertragen, wenn der Anlass bekannt und das Vokabular eingeübt ist 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen zu Sehenswürdigkeiten oder Regeln im Museum mitteln • bei touristischen Führungen und Wegbeschreibungen mitteln

Funktionale kommunikative Kompetenz

Sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Wortschatz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erweitern ihren Wortschatz bezogen auf konkrete Alltagsbedürfnisse und vertraute Situationen • erwerben in einem immer größeren Umfang individuellen Wortschatz aus ihrem eigenen Interessenbereich • äußern Wünsche, Vorlieben und Abneigungen • können ihre Gedanken mit einfachen Mitteln logisch verknüpfen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz im Zusammenhang mit landeskundlichen Aspekten nutzen • individuellen Wortschatz zu den Themen Ferien, Schule Freizeitgestaltung anwenden • Satzverknüpfungen einsetzen

<p>Grammatik</p> <p>Grammatische Strukturen werden in Verbindung mit Themen, typischen Kommunikationssituationen und kommunikativen Absichten, die Ausgangspunkt aller didaktischen Überlegungen sind, vermittelt.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wiederholen und vertiefen</p> <ul style="list-style-type: none"> • simple present, present progressive, simple past, in Aussagen, Fragen und Verneinung • Fragen mit Fragewort • Imperativ • be • Häufigkeitsadverbien • Satzstellung <p>Sie lernen folgende Strukturen neu kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> • will-future, going to-future, present perfect, past progressive • conditional I • Mengenbezeichnungen: much, many • Steigerung und Vergleich von Adjektiven • Steigerung von Adverbien • modal verbs: must, mustn't, have to, can, can't • Indefinite Begleiter und Pronomen in bejahter und verneinter Form sowie in Fragen: some, any, no; somebody, anybody, someone, something, nothing, nobody 	<p>Die Schülerinnen und Schüler wenden die aufgeführten sprachlichen Mittel der jeweiligen Kommunikationsabsicht entsprechend an.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Fragen stellen und beantworten, sowie bejahte und verneinte Aussagen machen • Handlungen und Sachverhalte in der Zukunft, Gegenwart und Vergangenheit beschreiben • momentan ablaufende Handlungen beschreiben
<p>Aussprache und Intonation</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sätze mit bekannten Vokabeln korrekt und weitgehend richtiger Intonation aussprechen • Inhaltlich und sprachlich erarbeitete kurze Texte lautrichtig, verständlich und mit weitgehend richtiger Intonation gestaltend vorlesen 	
<p>Orthografie</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte mit bekanntem Wortschatz zunehmend orthografisch korrekt verfassen • die korrekte Schreibweise unbekannter Wörter mithilfe der Wörterlisten im Lehrbuch nachschlagen 	

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Schülerinnen und Schüler nehmen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihrem eigenen und dem nordamerikanischen Lebensraum wahr und lernen kulturelle Besonderheiten kennen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie verfügen über ausgewählte geografische Grundkenntnisse zu den <i>British Isles</i> sowie zu den Lebenswelten von Gleichaltrigen in diesem Land. • Sie können eingeübte, elementare Kommunikations- und Interaktionsregeln aus dem angelsächsischen Sprachraum anwenden. • Sie begegnen kultureller Vielfalt mit Toleranz. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sehenswürdigkeiten, nationale Legenden und Helden kennenlernen, z. B. Robin Hood

Text- und Medienkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Haupt- und ggf. Teilinformationen aus didaktisierten, adaptierten Texten zu vertrauten Themen entnehmen • Techniken des Ideensammelns und Ideenstrukturierens anwenden • mithilfe vorgegebener sprachlicher Muster kurze Texte verfassen • Textpassagen oder kurze Dialoge szenisch und spielerisch nachstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>note taking</i> als Methode anwenden • <i>mind maps</i> zu einem bestimmten Thema anlegen • Entwerfen, Schreiben, Überarbeiten und Evaluieren als Schritte des Schreibprozesses deutlich machen [Deutsch]

Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Phänomene der englischen mit der deutschen Sprache vergleichen • ihrem Gegenüber respektvoll und tolerant begegnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede im Satzbau und Groß- und Kleinschreibung deutlich machen [Deutsch] • Formen der Höflichkeit anwenden [BTV]

Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• verschiedene Strategien zum Lernen von Vokabeln anwenden• das eigene Sprachenlernen zunehmend selbstständiger gestalten	

4 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

4.1 Gesetzliche Grundlagen

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der folgenden Rechtsvorschriften in den jeweils geltenden Fassungen:

- [Verordnung zur einheitlichen Leistungsbewertung an den Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern](#) (Leistungsbewertungsverordnung – LeistBewVO M-V)
- [Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, im Rechtschreiben oder im Rechnen](#) (Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur)

4.2 Allgemeine Grundsätze

Leistungsbewertung umfasst mündliche, schriftliche und gegebenenfalls praktische Formen der Leistungsermittlung. Den Schülerinnen und Schülern muss im Fachunterricht die Gelegenheit dazu gegeben werden, Kompetenzen, die sie erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen zu üben und unter Beweis zu stellen. Die Lehrkräfte begleiten den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler, indem sie ein positives und konstruktives Feedback zu den erreichten Lernständen geben und im Dialog und unter Zuhilfenahme der Selbstbewertung der Schülerin bzw. dem Schüler Wege für das weitere Lernen aufzeigen.

Es sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Das Beurteilen einer Leistung erfolgt in Bezug auf verständlich formulierte und der Schülerin bzw. dem Schüler bekannte Kriterien, nach denen die Bewertung vorgenommen wird. Im Fach Englisch ergeben sich die Kriterien zur Leistungsbewertung aus dem Zusammenspiel der in den Bildungsstandards formulierten Kompetenzen und den im Rahmenplan formulierten Inhalten.

Anforderungsbereiche und allgemeine Vorgaben für Klassenarbeiten

Ausgehend von den verbindlichen Themen, zu denen erworbene Kompetenzen nachzuweisen sind, wird im Folgenden insbesondere benannt, nach welchen Kriterien die Klausuren zu gestalten und die erbrachten Leistungen zu bewerten sind.

Die Klassenarbeiten sind so zu gestalten, dass sie Leistungen in den drei Anforderungsbereichen erfordern.

Anforderungsbereich I umfasst

- das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang,
- die Verständnissicherung sowie
- das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

Anforderungsbereich II umfasst

- das selbständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und
- das selbständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Anforderungsbereich III umfasst

- das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Der Schwerpunkt der zu erbringenden Leistungen liegt in den Anforderungsbereichen I und II. Darüber hinaus ist der Anforderungsbereich III angemessen zu berücksichtigen.

Die in den Arbeitsaufträgen verwendeten Operatoren müssen in einen Bezug zu den Anforderungsbereichen gestellt werden, wobei die Zuordnung vom Kontext der Aufgabenstellung und ihrer unterrichtlichen Einordnung ist und damit eine eindeutige Zuordnung zu nur einem Anforderungsbereich nicht immer möglich ist.

4.3 Fachspezifische Grundsätze

Bei der Leistungsbewertung sind alle fünf Kompetenzbereiche angemessen zu berücksichtigen.

Grundlage der Bewertung sind neben den mündlichen und schriftlichen Beiträgen auch praktische Leistungen.

Mündliche Leistungen (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, angemessene, spontane Reaktion auf unterschiedliche Impulse, Ergebnisse von Hausaufgaben, Beiträge zu Partner- und Gruppenarbeit, Einzelpräsentationen, Präsentation von Ergebnissen aus Gruppen- und Partnerarbeitsphasen sowie aus Projekten) haben bei der Kompetenzentwicklung eine zentrale Bedeutung.

Neben den Klassenarbeiten fördern umfangreichere schriftliche Arbeiten (z. B. schriftliche Lernerfolgskontrolle, Hausaufgabe, Protokoll, Projektbericht, Handout, Ergebnisse produktorientierten Arbeitens) in besonderer Weise die Kompetenzentwicklung im Bereich Text- und Medienkompetenz, Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler genügend Gelegenheit hatten, diese Kompetenzen zu erwerben.

Bei der Leistungsbewertung sind alle Teilkompetenzen der funktionalen kommunikativen Kompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung) angemessen zu berücksichtigen. Ein an Kompetenzen orientierter Unterricht bietet den Lernenden durch geeignete Aufgaben ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben.

Grundlage der Bewertung in der Orientierungsstufe sind die schriftlichen und mündlichen Beiträge.

Kern der Bewertung sprachlicher Leistung ist die Würdigung der erbrachten Leistung und nicht die Feststellung sprachlicher Mängel. Zu beachten ist, dass Abweichungen von der zielsprachlichen Norm in den Bereichen Wortschatz, Grammatik, Phonetik und Orthografie dem Lernstand entsprechend toleriert werden, soweit die Verständlichkeit der Aussagen gewahrt bleibt.

Mündliche Leistungen

Die mündliche Kommunikation muss im Englischunterricht stärker an Beachtung gewinnen. Darum haben die mündlichen Leistungen bei der Kompetenzentwicklung eine entsprechend große Bedeutung.

Bei der Bewertung mündlicher Beiträge, z. B. individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Präsentation von Hausaufgaben und Arbeitsergebnissen, individuell messbare Beiträge zu Partner- und Gruppenarbeiten, Äußerungen zu einem vertrauten Thema mithilfe von Impulsen, mündliche Lernerfolgskontrollen, werden in Abhängigkeit vom Lernstand folgende grundlegende Faktoren berücksichtigt:

- die Verständlichkeit der Aussage,
- das anschauliche Präsentieren von Inhalten,
- die erfolgreiche Beteiligung an Gesprächen,
- die Verwendung von situationsangemessenen und themenspezifischen Redemitteln,
- die Spontanität des sprachlichen Agierens und Reagierens.

Bewertungskriterien

Um der Forderung nach einer transparenten und einheitlichen Leistungsermittlung innerhalb einer Schule gerecht zu werden, muss die Fachkonferenz Einigkeit über Leistungsanforderungen erzielen sowie Kriterien der Leistungsmessung und Notengebung bezogen auf die entsprechenden Teilkompetenzen entwickeln und verbindlich formulieren.

Ausgangspunkt dafür können unter Beachtung des jeweiligen Lernstands folgende Kriterien sein:

Sprachliche Kriterien

- Eigenständigkeit der sprachlichen Darstellung
- Differenziertheit des Wortschatzes
- Repertoire grammatischer und syntaktischer Strukturen
- Einhaltung der sprachlichen Norm
- Angemessenheit der Sprachverwendung

Inhaltliche und formale Kriterien

- Umsetzung der thematischen Vorgaben der Aufgabenstellung
- Relevanz der Inhalte
- Kreativität
- Adressatenbezug
- Beachtung der Merkmale der Textsorte

Herausgeber

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern

Institut für Qualitätsentwicklung (IQ M-V)

Fachbereich 4 – Zentrale Prüfungen, Fach- und Unterrichtsentwicklung, Rahmenplanarbeit
19048 Schwerin

poststelle@bm.mv-regierung.de
0385 588-0

www.bm.regierung-mv.de
www.bildung-mv.de

Verantwortlich

Henning Lipski (V.i.S.d.P.)

Ansprechpartner

Dr. Uwe Dietsche, Leitung des Fachbereichs 4, IQ M-V

Redaktion

Matthias Apsel

Gestaltung

Ruth Hollop

Bildnachweis

Silke Winkler (Titelbild), Ute Grabowsky/photothek.de (Porträt Bettina Martin)

Stand

Juni 2020

Diese Publikation wird als Fachinformation des Instituts für Qualitätsentwicklung (IQ M-V) des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.